

Vg  
694

62



Vg  
694



# Vermanung

Nicolai von Amßdorff an  
die von Magdeburg/wid  
der den rotten secken  
geyst Doctor Ci  
clop.

Zieryn lernestu das im  
Sacrament warhaffig der  
leyb vnnnd Blut Christi sey.

.I S Z S.



# Vermanung Nicolai

von Amßdorff an die von Magdes  
Burg/widder den roten vnd  
setten geyst Doctor Cic  
lops.

BIBLIOTHECA  
PONIFICAVIANA



## Allen die dis lesen

odder hören/gnad vnd frid yn  
Christo Wiewolich nie in syn ge  
nomen hab meyne tag/etwas zu  
schreyben/denn ich woll weyß / Gott hab  
lob/das ich vill zu wenig vnd vngelert da  
zu byn/der widder lateyn noch deutsch re  
cht kan/wie die woll wissen/wilche mit vñ  
neben mir zu Wittenberg gewesen sind.  
Dieweyl aber Gots wort/das ich alhie zu  
Magdeburg/als eynn vnwürdiger knecht  
vnd diener des selbigen/ geprediget habe/dur  
ch den teuffel ynn dem vnutzen schweizer  
Doctor Ciclop angefochten/verdampft vñ  
gelestert wirt/So werde ich aus höchster  
not gedungen/dem selbigē teuffel/der aus  
Doctor Ciclop red vnd schreibet zu antwortē  
denn er das Euangelium vnter eynem chri

*Gotte gehört, soll man mit mündt vnd slichen  
allen freyheit, als entlich mit dz leben vor  
tergeben, vñ dz selbige dran wögen,*

stlichen scheyn vnd hutley n schenden vnd  
schmehen/ vnd aus der glaubigen hertzen/  
reysen will/ vnd ob ich nicht zyrlich od  
der kunstlich schreyben kan/ so wil ich mir  
daran genügen lassen/ das ich simpel vnd  
eynfeltig die warhey t/ so vil ich kan mit go  
tes wort dem volck anzeyge vnd erklere.

Zum ersten ist das eyn zeychen/ das der  
teuffel selbst aus Ciclop red/ das er sich vnt  
tersteht dem volck auff dem marckt vñ den  
gassen/ aus eygener vermessenhey t ane be  
ruff vnd Befel h zu predigen/ vnd wirt des  
Propheten spruch an im erfüllet. Currebant  
et non mittebã eos etc. Di eweyl er sich selbst  
ane nott in eyn frembd ampt vnd dienst  
dünget/ nicht Gottes wort zu foddern/ son  
dern vnter dem scheyn des worts/ das wa  
re wort vnder zu drucken/ wilchs erschreck  
lich zu hören ist.

Zum andern das yderman sehe/ das es  
also sey/ so wil ich mit kurtzen worten was  
ich geprediget hab/ ertzelen. Ich hab also ge  
sagt/ es sind falsche Propheten/ vnd etliche  
vnutze schwetzer verhanden / die das arme  
volck verführen/ von der warheit abwenden

A ij

vnd



vnd nicht auff hören Gott zu leſtern/nem-  
lich die da ſagen/das ſchlechte brot vnnnd  
weyn ym Sacrament auff dem altar ſey /  
vnd nicht der leyß vnd das Blut Chriſti. Die  
weyl dem ſolchs widder Chriſtus klare lie-  
chte vnd helle wort/vnd eynſatzung iſt/Da  
er ſagt. Nembt hyn vnd eſſet/das iſt meyn  
leyß. So ſolt yr euch an yr vnurze geſchwertz  
gar nichts keeren/denn yderman wer Chri-  
ſtus wort hört odder liſet/der verſteht aus  
art vnd natur der wort vnnnd ſprache / das  
das brot/wilchs gebrochen/genomen/vnd  
geſſen wirt/ſey der leyß Chriſti/den es ſteht  
alda. Das iſt mein leyß/nemlich das ich bre-  
che vnd euch gebe/das yr nembt vnd eſſet/  
das iſt warhaſtig meyn leyß/dazu zwing-  
en vns die wort/vnd zwinget vns die ſpra-  
che. Derhalben dieweyl es Gottes wort iſt/  
das nicht liegen noch triegen kan / ſo ſollen  
vnd wollen wir Gott vnd ſeynem wort die  
ehre thun/vnd feſtiglich gleubē/es ſey also  
wie die wort lauten/vnd von yderman ver-  
ſtanden werden/nemlich das/das brot dz  
gebrochen/genomen/vnnnd geſſen wirt/ſey  
der warhaſtig leyß Chriſti/vnnnd ob wirs  
nicht

nicht verstehen noch vernehmen wie es zu  
geht/so wollen wir vnser vernunft/ synn  
vnd verstand/ Christo zu ehren vnd dienst  
gefangen nehmen/vnd seynen worten glew  
ben vnd trawen/vnd vnns gewis darauff  
verlassen/das sie vns nicht betriegen.

Zum dritten/widder dise Gottes wort/  
leer vnd prediget/hat Doctor Ciclop ein lan  
ge zeyt her geschwezt/vnd viel volcks ver  
furt/darzu sehet er aller erst itzt an zu schrey  
ben/das er ye nicht auff hore/Gottes wort  
zu lestern/verdammnen vnd zu schenden/vñ  
die schaff Christi/die er mit seynem blut er  
kaufft hat/zu verderben vnd zu wurgen/vñ  
gibt fur/das das brot nicht sey der leyb chri  
sti/sondern es bederote den leyb Christi/den  
das wörtleyn/Est/bederwt so vill/alls das  
wort Significat/das der spruch Christi als  
so stehe/vnd lawte wie Ciclop wil. Nembt  
hyn vnd esset/das bederwt meyn leyb/ Vnd  
nicht wie Christus will. Nembt hyn vnd  
esset/das ist meyn leyb. Wie mus Christus  
weychen/vnd dem Ciclop recht geben/vnd  
ihm die ehre thun/das er klueger sey/vnd be  
sser redē kunne/den Christus. Ist das nicht  
A iij cym

eyn elend erbarmlich ding / das eynt armer  
mensch / da zu eyn vngelerter grober Soph  
yst / sich vnter steht Gottes ewige / vnuer  
gengliche vnd vnuberwindliche wort zuuer  
endern / vnd ein solchen klaren hellen spruch  
nach seynem eygen gefallen vnd mutwillen  
anders denn er an im selbst laut / zu deuten /  
Denn es ist kein spruch in der ganzen sch  
rifft / der drüge oder zwunge / das das wort  
leyt / Est / allhie an dem ortt solt heysen vn  
derotten / so viell als significat / aber dieweyl  
er als eyn vnschuldiger artzt seyn will / vnd  
nichts anders reucht vnd schmeckt / denn  
Brot vnd weyn / so mus im als eynem artzte  
nicht mer da seyn / denn brott vnd weyn /  
auch Gott gleych selbst sagt / vrsach / eines  
artzts vernunfft / die sich alleyn auff richen  
vnd schmecken grund / versts nicht. Dar  
aus folgt / das diser teuffel in Ciclop nichts  
anders haben wil / den das kein artickel des  
glawbens sey / denn den man riche vnd  
schmecke.

Ich weys auch woll / lieber Sathan /  
das man nichts schmeckt noch reucht den  
Brot vnd weyn / ich will aber nach meynem  
rich



richen vnd schmecken nichtt vrteylet noch  
richten/ich inöcht betrogen werden/meyn  
richen vnd schmecken/iba aller menschen  
vnd engel vernunfft sind zu geringe vnd zu  
wenig Gots wort zu dewtten vnd zu ande  
ren. Gots wort mus sich selbst alleyn/dew  
ten/erklaren vnd außlegen/Dieweil den Go  
tes wort klar vnd helle da steht Vlembt vnd  
esset/das ist meyn leyb/ist/ist/steht hie/vñ  
keynn ander spruch zwingt das/ist/all hie  
heysse significat. So wils niemant widder  
im himel noch auff erden keinem menschen  
geburen/anders zu dewtten odder außzules  
gen denn es laut. Derhalbē wöllen wir dem  
wort glauben/vñ auff den harten gewissen  
fels bauen/nicht auff ungewissen sand/mē  
schen wahn vnd gut duncken/wie Ciclop  
thut. Eyns haben wir yhe zuuor/das wir  
Gots wort bleyben lassen/wie es Christus  
gered hat on allen zusatz vnd voränderung  
aber Ciclop versetzt vnd vorändert es nach  
seynem gefallen/auff das er yhe eyn richen  
de vnd schmeckende glauben behalte. Da be  
hut vns Gott fur.

Das er aber fur gibt es sol nichts glaw

B iij Et wer

Et werden/es sey denn im alten Testament  
gegrund/ist war/aber eyn schon deckel sey  
ner Bosheyt. Es ist ihe im alten Testament  
gegrund/das Christus als eyn verheysiner  
Messias predigen/leren/vnd wunder zeich  
en thun solt. Darumb wenn wir Christum  
hören/anneimen/seinen Worten glauben/so  
glauben wir ihe dem/das ym alten Testa-  
ment gegründ ist/denn Mose sagt von Chri-  
sto. Gott wirt dir eynn Propheten aus den  
Buedern erwecken / den solt yr hören/wie  
mich. Vnd Got der vatter sprach selbst/da  
Christus getaufft ward. Das ist meyn gelie-  
bter sohn/den höret/den/den/was er euch  
sagen wirt/dieweyl denn Christus klar vñ  
helle spricht. Nemet hyn vñnd esset/das ist  
meyn leyß/so wollen wir ihn hören / anne-  
imen/vnd den selbigen seynen Worten on al-  
len menschlichen zusatz vñnd verenderung  
stet vnd veste glauben/vnd den teuffel in Ci-  
dop mit seynem vnutzen geschwetz vnd bö-  
ser giff auff's höchste verachten.

Das ist wol war/das nicht alle wort vñ  
werck die Christus gered vnd gethan hat/  
im alten Testament geschrieben sind / es ist  
auch

auch nicht von nöten/als das er wasser zu  
weyn machte/ist nirgent im alten Testa-  
ment geschrieben/solt mans darumb nicht  
glauben/dieweyl aber im alten Testament  
gegrund ist/das er solt wunder vnd zeychē  
thun/vnd im Euangelio klar vnd helle stet  
das er dis wunder gethan hatt/so wöllen  
wir solchs stet vnd feste glauben. Also auch  
hie/ob im alten testament nicht geschrieben  
ist/das das brott der leyb Christi sey/so ist  
doch darynne geschrieben vnd grund/  
das Christus vnser p̄diger/lerer/vnd Me-  
ssias ist/den wir hören sollē. Dieweyl er den  
dise wort vns zu heyl vnd trost geleret vnd  
geprediget/vnd dis zeychen dadurch eynge-  
setzt hat/wie die Euangelia klar vnd helle  
sagen/so wöllen wir im/wie vns das alte  
testament gebent/vnd der vatter befiehlt/getz-  
lich glauben geben. Ja wenn man keynem  
wort vnd werck Christi glauben solt/es we-  
re den im alten testament klarlich außgedru-  
ckt/so must man das gantz Sacrament  
weg nemen/denn es ist nirgent im alten Te-  
stament grund/das er solt lauter brot vñ  
weyn zu seynem gedechtnis eynsetzen. Wie

A a m d u

ma/du verfluchter Sathan vñ vermaledey  
ter teuffel. sich was du durch die arme men  
schen außrichtest/was wiltu hie zu sagen/  
sibestu schier das ich weis/was du im syn  
hast/höre ich will dirs sagen / doch nichtt  
dir/sondern den armen menschen / ob sie  
sich bekeren wolten.

Es ligt den teuffel nicht so vil am Sa  
crament/das er darumb solt eyn solche we  
sen anrichten/so toben vnd wuten.es ist ein  
anders dahynden/da fur sich die armē leut  
vnd sonderlich diser ellender betrubter So  
phist nicht hutet. Denn wenn der teuffel es  
so weyt brechte/Da Gott fur sey/das man  
glauben wurde/das nicht mecr denn schle  
cht brot vnd weyn im sacrament were/wie  
denn das volck der gemeyn pöfel bald vnd  
leycht zu vberreden ist/das es die ding glau  
be/wilche der vernunft wol gefallen vnd  
begreyfflich sind/wie denn dis auch eyns  
ist/das schlecht brot vnd weyn da sey. Wer  
kan das nicht glauben? Wen es nu der teuf  
fel durch seynen diener Ciclop dahyn brech  
te/so hette er darnach das volck vnd den  
gemeynen hauffen gar leicht zu bereden/dz  
Chri

Christus nicht eyn natutlicher warer Sohn  
Gottes were/ sondern nur eyn außewelter  
für allen menschen. Den wie leycht der na-  
turlichen vernunfft ist zu glauben/ das schle-  
cht brot vnd weyn da sey/ also ist yr auch  
leycht zu glauben/ das Christus nur ein na-  
turlicher mensch sey/ vnd widderumb wie  
schwer der vernunfft ist zu glauben/ das dis  
brot Christ<sup>9</sup> leyb sey/ also ist ir auch schwer  
zu glauben/ das diser mensch Christus/ wa-  
rer Gott sey/ denn dis verstehet sie nicht/  
ihens verstehet sie wol/ es ist des menschen  
eygenschafft/ art vnd natur/ das er Gottes  
wort der ewigen warheyt selbs nicht glew-  
ben kan/ vnd widderumb/ das er leychtlich  
folge/ vnd glawbe dem vngewissen wahn  
vnd lügen der menschen/ wiedem das bey  
den Juden im alten testament/ wol gespüre  
vnd gemerckt wirt/ vñ sonst bey allen men-  
schen. Wie bald haben wir dem Babst sey-  
ner leer vnd gesetz/ das doch eyttel lüge sind  
glewbt/ gefolget/ vnd das alles an wid der-  
sprechen angenommen/ widderumb wie sch-  
werlich mit grosser muhe vnd arbeyt- dazu  
mit grossen widersprechen nemen wir dz  
Euange

Euangelion an/das doch eyttel leben vnd  
warheytt ist.

Darumb darffs keyn sorge/muhe noch  
arbeyt zu predigen/das schlecht brott vnd  
weyn da sey/der mensch glaubts sonst wol  
er ist an das dazu geneiget wie er auch bald  
zu bereden wer/das Christus eyn pur lauter  
mensch sey/aber hie ist muhe vnd arbeyt/  
das man gots wort gleube/wilchs da sagt  
Das ist meyn leyb. Das ist meyn lieber son.  
Das wort ist fleysch worden/wilchs alles  
vber menschen syn/vernunfft/vnd verstaend  
ist. Derhalben hut sich eyn yglicher fur Ci-  
clop/als fur dem tewffel/der gewis durch  
disse seyne prediget auff die ban bringen wil  
das Christus eynn pur lauter mensch sey/  
vnd wenn er das bereden kund/so het er ge-  
wunnen spiel/derin er neme vns Christum  
seyne wort/den glauben/den geyst/vnd die  
warheytt/vnd furet vns von dem wort der  
gnaden/vnd des lebens auff eyttel lügen vñ  
yrthumb. Dem daran ist im gar gelegen/  
das wir das euangelium faren liessen/vnd  
sanckten vnd hadderten dieweyl/vber dem  
das klar vnd hell im Euangelio steht/wie  
die Sopho

die Sophisten thun/ob das Brott der leyß  
Christi sey/vnd ob Christus warer Got sey  
auff das wir vber solchen zanken vnd  
haddet/das Euangelion/den glauben/vñ  
Christum verlören/so weren wir den yn sey  
nen henden/vnd macht mit vns was er  
wolt. Das hat der teuffel im syn/vnd ist sei  
nes hertzen Beger vnd lust/aber es ist eyner  
stercker dann er der solihms weren/ Zimen

Es ist auch noch eyn anders dahyndē  
das der teuffel durch seynen diener Ciclop  
gern wolt/wie er zu Mulhausen auch dur  
ch seinen rotten meyster gethan hat/secten  
rotten/vnd teylung vnder euch auffrichten  
dadurch dise stat wie Mulhausen mit auff  
rur zu trent/zu stört/vnd verderbet/vnd zu  
letzt gots wort beraubt wurde Das ligt ihm  
im wege/das yrrt ihn/das thut ihm wehe  
das thut im schaden/des were er gerne loß.

Darumb seyt klug vnd sehet auff / das  
yr euch nicht lasset von Gots wort fueren /  
das Klerlich vnd dertlich sagt. Nembt hin  
vnd esset/das ist meyn leyß Dem wort thut  
die ehre vnd glaubt im feste/es sey also wie  
es laut/vnd keret euch an keyn plaudern/od  
der

Der Schwertz des teuffels/wens auch gleich  
ein Engel wer. Denn Gots wort sol man  
meer glauben/denn allen Engeln vnd men  
schen. Ich geschweyge eym solchē vnutzen  
eygensümmigen Schwertzer/der niemant gerne  
reden höret/denn sich selbst/yha niemant  
reden lest noch hören wil.

*damit man  
nicht verführt  
wird*  
Vnd diweyl er denn ytz schreybt/mus  
ich zu vor kommen/euch zu warnen-das ir  
euch fur sehet/vnd durch seyn schreyben ni  
cht verfürtet werdet/sonderlich diweyl er  
Gots wort angreyffet/anders dewt denn  
es an im selbst laut/sol doch niemant die  
schrifft dewten/denn mit schrifft eynen spr  
uch mit dem andern/odder soll vngedew  
tet vnd vnausgeleget bleibē. Tu seyt yr sich  
er vn̄ gewis/das Ciclop keynen spruch hat  
der zwingen odder dringen/das dise wort chri  
sti anders/denn sie an im selbst lauten/sol  
len verstanden werden. Er wirt auch nie  
mer meer mit der schrifft beweret/das das  
wortleyh/Est/all hie an dem ort/wie auch  
vorhyn gesagt ist/so viell bedewte/als das  
wort Significat/noch gleych woll gibt er  
gros vermanen vn̄ erymern fur/das man  
seynen

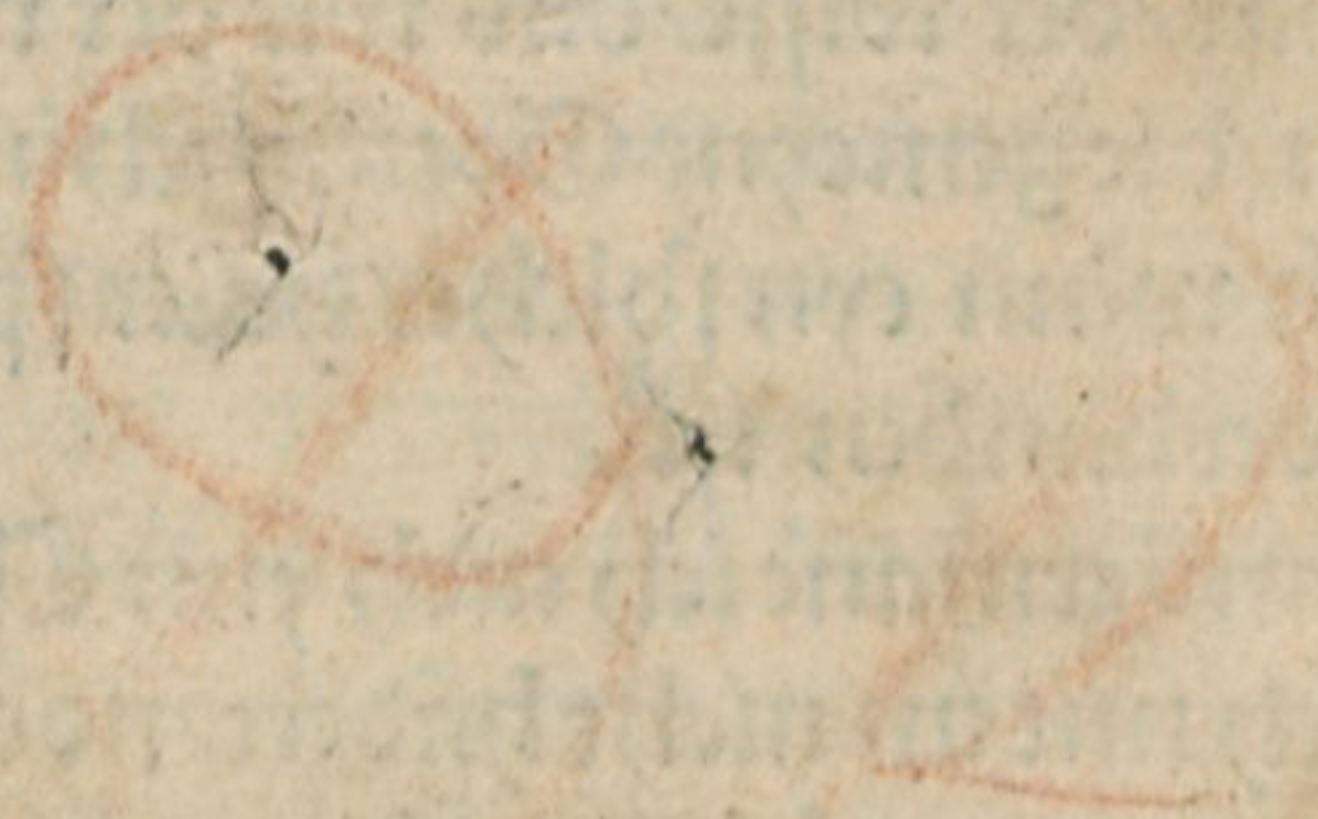


seyhen deutet vñ außlegen / vñ nicht dem  
klaren hellen Gots wort volgen solle / was  
das für eyn geyst ist / der deuoten vñ außles  
gen will / dazu zanken vñnd haddern ober  
dem / das klar vñd hell ist / vñ da es keyn not  
ist / spure vñnd mercke eyn yglicher Christ /  
Dem der heylig Paulus sagt zu den Corin  
thern. Ist yemandt vntter euch / der lust zu  
zanken hat / der wisse / das wir der weise ni  
cht haben / die gemeyne Gots auch nicht /  
sonderlich wenn eyn solcher heller spruch /  
als diser verhanden ist.

Darumb ermane ich euch ynn Christo /  
das yr euch mit im nicht hadert / noch zank  
et / sondern veracht ihn als eyn narren /  
der nicht weys - wo von odder was er redet  
vñd thut gleych gegen im / als wenn eyner  
auff stunde / vñnd prediget für den Kruegen  
vñd weynschencken / vñd spreche . Christus  
ist nicht gegeysfelt / sondern bederwt den ge  
geyselten. Dem das wörtleyn / est / bederwt  
vñ heyst so vil als significat / wie man wur  
de mitt eynem solchen handeln / so handelt  
auch mit disem armen Sophistē. Ich halt  
dafür / wenn eyner sich des vnder stunde / son  
derlich

derlich für der Lawenburg/oder vntter de  
Lawben/das ihn die iungen wurden/als e  
nen armen töuchten menschen verspotten  
vnd verlachen.

79 694 A



N.C.



de  
se  
tce

7

ULB Halle  
003 580 423

3





Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Vg  
694



# Vermanung

Nicolai von Amstдорff an  
die von Magdeburg/wid  
der den rotten secken  
geyst Doctor Ci  
clop.

Zieryn lernestu das im  
Sacrament warhaffig der  
eyb vnnnd Blut Christi sey.

.I S Z S.

